Unfallforschung kurzgefasst
Nr. 4

Entwicklung der Aufmerksamkeit

Die Lenkung und Fokussierung der Aufmerksamkeit sind notwendig, um sicher am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Kindern fehlt jedoch noch die Fähigkeit, für sie interessante, aber unwichtige Dinge auszublenden und sich stattdessen auf die wichtigen Dinge zu konzentrieren.

Zu den Aufmerksamkeitsfähigkeiten gehören:

- **Vigilanz** (Daueraufmerksamkeit)
- **Aufmerksamkeitszuwendung, Ablenkbarkeit** (Aufmerksamkeit auf relevante Dinge richten und irrelevante ausblenden; Inhibitionskontrolle: Unterdrückung irrelevanter Reize)
- **Alertness** (Aufmerksamkeitsaktivierung: Zustand der Wachheit und Reaktionsbereitschaft)
- **Selektive visuelle Aufmerksamkeit** (Fokussierung auf relevanten visuellen Reiz und Ausblendung irrelevanter Reize; visuelle Suche: visuelle Aufmerksamkeitslenkung auf relevante Zielreize)
- **Selektive auditive Aufmerksamkeit** (Fokussierung auf relevanten auditiven Reiz und Ausblendung irrelevanter Reize)

Kinder lernen schon früh, wie sie sich im Straßenverkehr verhalten müssen. Das bereits Gelernte können sie auch gut umsetzen, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass sie **konzentriert und aufmerksam sind**. Diese Fähigkeiten entwickeln sich erst mit zunehmendem Alter.

Beispiel Aufmerksamkeit im Straßenverkehr

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert es, die Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum aufrecht zu erhalten und auf mehrere Dinge gleichzeitig zu richten.

Aufmerksamkeit lenkt das Denken und Handeln, ist aber bei Kindern noch nicht jederzeit zu erwarten. Wenn jüngere Kinder es beispielsweise als Spiel ansehen, nicht auf die Kanten zwischen den Gehwegplatten zu treten, bemerken sie möglicherweise nicht, wenn sich ein Fahrrad nähert. Ältere Kinder sind eher in Gespräche miteinander vertieft und treten dann womöglich auf die Straße, ohne auf den Straßenverkehr zu achten. Einen Überblick über die Entwicklung der Aufmerksamkeit in den einzelnen Altersstufen gibt die folgende Tabelle. →

Entwicklung von 0 bis 14 Jahren

	Beschreibung
bis 3 Jahre	Die Aufmerksamkeit der Kinder wird von Umweltreizen anstatt eigenständig gelenkt.
4 bis 5 Jahre	Kinder können ihre Aufmerksamkeit noch nicht dauerhaft und willentlich steuern. Sie beginnen jedoch, Strategien zu entwickeln, die Aufmerksamkeit länger aufrecht zu erhalten. Sie sind durch attraktive Reize noch leicht ablenkbar. Kinder können sich noch nicht auf zwei Sinnesbereiche konzentrieren und lassen sich durch akustische Reize ablenken. Im Straßenverkehr werden Gefahren potenziell nicht wahrgenommen. Kinder können sich nicht dauerhaft konzentrieren, wenn sie am Straßenrand warten. Die Aufmerksamkeit ist eher auf interessante, aber irrelevante Reize gerichtet, wie bekannte Personen oder Dinge.
6 bis 7 Jahre	Etwa 85 Prozent der Kinder können ihre Aufmerksamkeit dauerhaft aufrechterhalten. Die Aufmerksamkeitssteuerung erfolgt zunehmend bewusst und erfahrungsgesteuert. Die Inhibitionskontrolle verbessert sich zwar, die Kinder sind aber immer noch ablenkbar, vor allem durch attraktive Reize. Bei Ablenkungen sind die Reaktionszeiten der Kinder doppelt so lang wie ohne. Die selektive auditive Aufmerksamkeit ist bei rund 85 Prozent der Kinder gut ausgebildet, aber die auditive Überblicksgewinnung ist bei hoher Lautstärke eingeschränkt. Im Straßenverkehr werden dynamische Situationen von Kindern zu spät wahrgenommen, um adäquat zu reagieren. Die Aufmerksamkeit kann zwar auf den Verkehr gerichtet werden, aber interessante Reize lenken die Kinder ab. Ob Gefahren durch Fahrzeuge erkannt werden, hängt von deren Sichtbarkeit ab.
8 bis 9 Jahre	Kinder können sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren. Die Aufmerksamkeit ist stärker kontrollierbar, selektiver und planvoller. Kinder sind weniger ablenkbar und die Inhibitionskontrolle wird besser. Die Reaktionszeiten sind aber noch länger als bei Erwachsenen. Die visuellen Suchstrategien werden besser, aber attraktive Reize werden noch fokussiert. Im Straßenverkehr können sich Kinder auch bei längeren Wartezeiten konzentrieren. Reize, die für eine Straßenquerung nicht relevant sind, können ausgeblendet werden. Einen Überblick über den Verkehr zu gewinnen, dauert aber noch länger als bei älteren Kindern
10 bis 11 Jahre	Die Aufmerksamkeitszuwendung ist ausgebildet und Kinder können mehrere Dinge beachten. Die selektive visuelle Aufmerksamkeitsfähigkeit ist entwickelt. Die selektive auditive Aufmerksamkeit wird besser und ist nun trotz Nebengeräuschen möglich. Kinder können ihre vollständige Aufmerksamkeit auf den Straßenverkehr richten.
12 bis 14 Jahre	Kinder können Ablenkungen ausblenden und relevante Reize fokussieren. Im Straßenverkehr kann die Aufmerksamkeit nun schnell zwischen verschiedenen Dingen wechseln. Durch soziale Interaktionen oder Handynutzung kann es aber trotzdem zu Ablenkungen kommen.

In dem Moment, in dem sich Kinder bewusst konzentrieren, können sie sich bereits im Grundschulalter im Straßenverkehr bewegen und richtig verhalten. Da Aufmerksamkeit und Konzentration in diesem Alter besonders **anfällig für Störungen** sind, ist verkehrssicheres Verhalten jedoch erst bei älteren Kindern zu erwarten.

Diese Defizite in der Aufmerksamkeit und Konzentration **beeinflussen auch andere Fähigkeiten**, wie das Hören und Sehen stark. Abgelenkte und unkonzentrierte Kinder hören beispielsweise nicht gut, aus welcher Richtung ein Fahrzeug kommt. Erst mit ungefähr 14 Jahren sind die Aufmerksamkeitsfähigkeiten wie bei Erwachsenen ausgebildet. Während der Pubertät verschlechtern sie sich allerdings vorübergehend wieder.

Die Ablenkung während der Teilnahme am Straßenverkehr bleibt auch bei den Erwachsenen ein großes Problem (z. B. durch Handynutzung) und ist ein permanentes Thema in der Verkehrssicherheitsarbeit. Es ist auch eine besondere Herausforderung für die Begleitpersonen der Kinder im Straßenverkehr, ein gutes Beispiel zu sein.

Forschungsbedarf

Die im Straßenverkehr tatsächlich gezeigte Aufmerksamkeit ist noch nicht gut erforscht. Um sie möglichst genau zu messen, müssten die Studien im realen Straßenverkehr durchgeführt werden. Dort wiederum existieren reale Gefahren. Forschungsdefizite gibt es vor allem bei der Untersuchung der Aufmerksamkeit älterer Kinder, die sich in Verkehrssituationen mit hoher Ablenkung befinden, wenn sie beispielsweise ihr Handy benutzen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.udv.de/udv/Verkehrskompetenzen

Impressum

Unfallforschung der Versicherer im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin · Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel. 030 2020–5000 · Fax 030 2020–6000
www.udv.de, unfallforschung@gdv.de

Verantwortlich
Sophie Kröling, M.sc.
Fachbereich Verkehrsverhalten
Tel. 030 2020–5873
E-Mail: s.kroeling@gdv.de

Unfallforschung der Versicherer
GDV